

von Wort zu Wort selbst gelesen und befohlen, man sollte ihn hinlegen, denn er wollte ihn mit Gottes Hülfe noch einmal lesen.

Nachmittags desselben Tags, Freitag nach Misericordias desselben Jahres, den fünften Mai am St. Gotthards-Tage, holte mich Volkmar von Konrigh, derzeit seiner Kammerknechten einer, eilends in Hofen und Wams zu seiner Kurfürstlichen Gnaden. Da lasen sie ihm den Trost aus Gottes Wort noch einmal, und ich las ihn vollends aus.

Darnach machten seine Kurfürstlich Gnaden ihr Testament und letzten Willen vor Hans Weibel, dem Sekretär, der ihn aufschrieb aus seiner Kurfürstlichen Gnaden Munde, und vor mir, Spalatin, und gedachte neben anderem etlichen seine Kurfürstlichen Gnaden gar gnädig besonders auch meiner, und zwar so, daß ichs Gott und seiner Kurfürstlichen Gnaden nimmermehr danken kann. Darnach sagte er: »Ich kann nimmer.« Über eine Weile hob ich, Spalatin, zu ihm an: »Mein gnädigster Herr, haben Euer Kurfürstlichen Gnaden auch Beschwerden?« Da sagten seine Kurfürstlichen Gnaden: »Nichts, denn die Schmerzen.«

Das waren seiner Kurfürstlichen Gnaden letzte Worte. Da jagte ich: »Gnädigster Herr, es heißt via Sanctorum, wie bei den Hebräern steht,« und was Gott mehr gäbe. Endlich zwischen vier und fünf Uhr, während des Abendmahls am Hofe verschieden ihre Kurfürstlichen Gnaden in aller Stille, ganz sanft, wie in einem Schlafe, daß auch Doktor Kurbach, der gleich dazu kam, sagte: »Fuit filius pacis, ideo pacifice obiit,« das ist: »Er ist gewesen ein Kind des Friedens, darum ist er auch friedlich verschieden. Gott in Ewigkeit sei seiner und allen gläubigen Seelen ewig gnädig und barmherzig. Amen.« Es ist ein seiner, sanfter, stiller, züchtiger, christlicher Abschied von diesem Jammerthale in aller Geduld und ohne Zweifel in einem rechten Glauben an Christum gewesen, die weil er an Gottes Gnadenwort so herzlich bis an sein Ende und so fest gehalten hat.

Wie hochgedachter Kurfürst mein gnädigster Herr verschieden ist, ließ man den Leib aufschneiden. Da fand man nur einen schönen Leib und darin viel Stein. Also ließ man den Körper einbalsamieren, in einen verpichtten Sarg einschlagen, und bis dieses Abscheiden seiner Kurfürstlichen Gnaden Bruder, Herzog Johann, Kurfürsten zu Sachsen, der alle Tage in Rüstung wider die aufrehrerischen Bauern saß, unterthänig angezeigt war, stehen vom Freitage bis auf den Mittwoch nach Jubilate (d. i. der 10. Mai). Da führte man ihn gen Wittenberg, da er auch zur Erden bestattet ward.“

22. Luther über Johann den Beständigen.

Spalatin berichtet in der Lebensbeschreibung des Kurfürsten Johanns des Beständigen, daß Doktor Martin Luther diese deutschen Verse dem Bilde des letztgenannten gewidmet habe: